

Alfonso Pecorelli (Hrsg.)
Wie man sein Leben bestimmt –
bemerkenswerte Menschen erzählen
Riverfield



trainiert, ein Gewicht von 20 Kilo auf dem Rücken zu tragen, was der gängigen Last entsprach, und dies über größere Distanzen. Ich wusste, man würde mir nicht den kleinsten Ausrutscher, nicht die kleinste Schwäche verzeihen, aber ich war unglaublich motiviert und voller Begeisterung.

Frauen haben weniger physische Kraft als Männer, aber das, was wahrscheinlich vor allem als Bergführerin zählt, sind die menschlichen Qualitäten, die den Mangel an physischer Kraft kompensieren: die Konzentration, das eingehende Studieren der gewählten Route, präzise Kenntnisse des Berges, des Wetters – kurz, eine solide psychologische Grundlage, zu der Ausgeglichenheit und gute Laune gehören, dazu ein starkes Durchhaltevermögen (eine typisch weibliche Eigenschaft, wie ich meine) und ein eiserner Wille. Alles Dinge,

die eigentlich jeder Mensch lernen kann.

Beim Schlussexamen des Aspirantenkurses musste ich einen Kollegen aus Zermatt, der über hundert Kilo wog, aus einer Spalte ziehen. Er simulierte einen Ausrutscher und einen Sturz in ebendiese Spalte, und meine Aufgabe war es, das Seil zu sichern und ihn herauszuholen. Wir beide bildeten auf dem Schnee eine schöne italienische Flagge: Er war grün und ich purpurrot. Er steckte da unten und ich klammerte mich an meinen Eispickel, fünf Meter vom Rand der Spalte entfernt – und dann zog ich mit aller Kraft.

Nachdem ich den Kurs im September 1986 bestanden hatte, begann ich sofort damit, Kunden auf die Berge zu führen, Themenwanderungen zu organisieren, Trekkings im Himalaja zu leiten.

8. Mai 1994. Sonntag, Muttertag.

Wir hatten Besuch von einem Freund aus

Mazedonien und zusammen beschlossen wir, Morcheln suchen zu gehen.

Es war nichts als ein Steinchen, so groß wie eine Nuss, aber nach dem Fall aus einer Höhe von hundert Metern – er muss direkt von der Krete heruntergefallen sein, wo ihn wahrscheinlich eine Gämse losgetreten hat – wog er so schwer wie das Äquivalent einer Tonne. Und dieses Steinchen, das nach seinem Flug fast so schwer wie ein Automobil war, landete direkt auf meinem Schädel!

Als ich die Augen aufschlug, stand niemand an meinem Bett. Aber ich erinnere mich sehr genau, dass ich mir sagte: ›Oh, là, là! Nicole, das ist viel schlimmer als das letzte Mal!‹

Was ich noch nicht wusste: Ich hatte drei Tage in einem künstlichen Koma verbracht.

Als man mich aufweckte, konnte ich nicht mehr sprechen. Erst jetzt wurde mir bewusst,

dass ich mich auch nicht bewegen konnte. Ich hatte eine Infusion, die mich ernährte, eine Sonde zum Urinieren, einen Luftröhrenschnitt, um atmen zu können, kurz: Ich war überall festgepikt. Einzig den Kopf konnte ich etwas nach links drehen, ganz langsam und mit unsäglicher Mühe.

Am 13. Mai, meinem Geburtstag, brachte ich voller Stolz und nach harter Arbeit mein erstes Wort hervor: »Salut!«

Noch schaffte ich es nicht, ganze Sätze zu formulieren, aber das »Salut« war doch ein Anfang, und dieser kleine Fortschritt genügte, mir den unbändigen Willen zu kämpfen einzuflößen. Es ist wahr, dass ich anfänglich an Selbstmord dachte. Aber dann stellte ich fest, dass ich den linken Daumen bewegen konnte, und fasste neuen Mut. In manchen Augenblicken war ich sogar überzeugt, ich würde meine ganze Beweglichkeit

wiedergewinnen.

Ich blieb drei Wochen in der Lausanner Klinik. Keiner tat den Mund auf, man sagte mir nichts über meinen Zustand, außer dass mir ein Stein auf den Kopf gefallen sei. Man erklärte mir nur, es handle sich um einen schweren Unfall, aber keiner der Ärzte wollte sich auf eine Prognose für die Zukunft einlassen. Dann wurde ich ins Rehabilitationszentrum für craniozerebrale Traumata in Basel überführt. Das war zu dieser Zeit das beste Zentrum seiner Art in der Schweiz.

Schrecklich! Die ersten Monate in Basel waren fürchterlich. Natürlich, es ging mir schlecht, aber ich war ja nicht auf einen Schlag verblödet, ich war kein ahnungsloses Opfer ... Im Gegenteil, ich realisierte sehr wohl, dass man mich nach Basel gebracht hatte, weil die Ärzte eine vollständige